

Interpellation

der FDP Fraktion

Mit dem Ausbau des Glasfasernetzwerkes „ewz.zürinet“ in der Stadt Zürich will ewz den freien Wettbewerb unter Anbietern von Telekom-Dienstleistungen fördern und innerhalb der Stadt Zürich mit Hilfe des erstellten, stadt-eigenen Glasfasernetz einen diskriminierungsfreie Benutzung sichern. In der Telekommunikation stehen heute verschiedene Netze gegeneinander im Wettbewerb: Das Kupfernetz von Swisscom, das Netz von Cablecom, die Mobilfunk-Breitband-Netze und neu die Glasfasernetze. Die Stadt Zürich ermöglicht als erste Grossstadt eine Breitband-Transportplattform mit einem Open Access-Modell und dem klaren Verzicht auf ein eigenes Angebot an höherwertigen Diensten. Dies fördert den Wettbewerb auf Seite der Anbieter der auf das Netz aufschaltbarer Dienste. Während Swisscom neben Infrastruktur und angebote höherwertiger Dienste klar in Konkurrenz zu anderen Telekomunternehmen steht, konzentriert sich ewz ausschliesslich auf den Bau und den Betrieb der Infrastruktur. Offenbar hat nun Swisscom beschlossen die Strategie anzupassen und präsentiert ein eigenes Modell zum Ausbau von Infrastrukturen mit einer modernen Glasfaserverkabelung. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Swisscom will, als erster teil-privater Telekom-Anbieter, in ein eigenes Mehrfaser Glasnetzwerk in der Stadt Zürich investieren. Worin sieht ewz Vor- und Nachteile dieses Vorhabens?
2. Wie stellt sich die Stadt Zürich zur Tatsache, dass Swisscom mit einer vorgesehenen massiven Investitionen in den Ausbau des Glasfasernetzes wesentlich offensiver operieren kann, als dies die Stadt Zürich mit dem vor dem Volk beschlossenen Rahmenkredit können wird?
3. Bezüglich Netzanschluss erstellt ewz zusammen mit Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer einen Anschlussvertrag, welcher nun in offen geäusserte Kritik von Marc Furrer, Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (Comcom), geraten. Immobilienverbände raten ihren Mitgliedern, keine solchen Verträge zu unterschreiben. Wie stellt sich die Stadt Zürich zu den geäusserten Vorwürfen?
4. Technologisch stellt Swisscom den Nutzern ein Multifaser – Modell vor, welches jedem Nutzer vier Glasfaseranschlüsse für vier Provider für den Transport von Diensten zum Endkunden zur Verfügung stellt. ewz.zürinet bietet in einem Mehrfasernmodell den Endbenutzern eine Glasfaser an auf welcher eine unbeschränkte Anzahl Provider gebündelt werden und ihre Dienste den Endbenutzern anbieten können. Wie bewertet der Stadtrat diese verschiedenen technologischen Ansätze in Bezug auf kommende Marktsituationen?

5. Ist ewz bereit Kooperationsverhandlungen mit der Swisscom zu führen, damit verhindert werden kann, dass in zwei Glasfaser – Netzstrukturen parallel investiert wird?
Wenn Ja: Wie müssen die grundsätzlichen Bedingungen für die Kooperation lauten?
Wenn Nein: Warum ist die Stadt Zürich nicht bereit eine Kooperation anzustreben?

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. E. ...' with a long horizontal stroke at the end.